

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **24 (1902)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauen-Zeitung.

24. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



### Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6.—  
Halbjährlich . . . . . „ 3.—  
Ausland franko per Jahr „ 8.80

### Gratis-Beilagen:

„Koch- u. Haushaltungsschule“  
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).  
„Für die Kleine Welt“  
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

### Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,  
Wienerbergstraße Nr. 7.  
Telephon 376.

### Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:  
Für die Schweiz: 25 Cts.  
das Ausland: 25 Pfg.  
Die Retrazezeit: 50 „

### Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
erscheint auf jeden Sonntag.

### Annahmestelle:

Expedition  
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.  
Aufträge vom Platz St. Gallen  
nimmt auch  
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Wort: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesse an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 6. April.

**Inhalt:** Gedicht: Osterlied. — Ein hygienisches Heiratskapitel. — Ein nationales Erziehungsmittel. — Fräulein Ernestine Niedermann. — Gedicht: O weif im Trost kein Herz zurück! — Ueber Pariser Modelaunen. — Schließt das Sonnenlicht nicht ab! — Für Schwerhörige. — Der Handel mit Menschenhaaren. — Die neue gemeindeutsche Rechtschreibung. — Sprechsaal. — Feuilleton: Eine verirrte Seele. — Veilage: Empfangsanzeige. — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

### Osterlied.

Die Schwalbe kam — des Himmels Tiefen blauend;  
Es schwillt der Bach; erwachend raucht der Hain,  
Und über Fluß und über Wald und Auen  
Bricht hell der Oberglocke Hall herein.  
Der Rotdorn blühet — in den Lüften schwimmen  
Den Berg hernieder und das Tal entlang  
Des Frühlings süß geheimnisvolle Stimmen,  
Und Duft ist alles worden, Duft und Klang.  
Schon ruht im Walde tief der wilde Tauber;  
Die ferne winkt in zartem Nebelkleid,  
Und heimlich in dem holden Lenzeszauber  
Webt Traum und Ahnung schon der Rosenzeit.  
Wer fühlt in diesen warmdurchhauchten Tagen  
Des Daseins Lust, des Atmens Wonne nicht?  
Wer nährt verjährt den Gram, vergeblich Sagen,  
Da rings die Welt von Sonne trieft und Licht?  
Den fittich regt die Seele — fugebnadet  
Auff sie: „O Welt, wie bist du wunderbar!“  
Und schwingen froh, vom Staube reingebadet,  
Erhebt sie sich zu heitern Lebenshöhn. Ernst Biel.

### Ein hygienisches Heiratskapitel.

Von Dr. Sonderegger.

Die Vererbung des Geistes verhält sich genau wie die Vererbung des Geldes. — Der Nachkomme des Reichen kann ein Bettler und der Nachkomme des Armen ein Krösus werden.  
So sicher das Gesetz die Vererbung wirkt, so kurz ist seine Dauer, wenn nicht stetsfort wieder für Erneuerung der gesuchten körperlichen und geistigen Eigenschaften gesorgt wird.  
Kreuzung: Es ist immer höchst wahrscheinlich, daß entfernte Familien ungleiche Tugenden und ungleiche Fehler des Leibes und der Seele haben werden und deshalb anzunehmen, daß bei einer Verbindung derselben manche Fehler durch Vorzüge aufgewogen oder doch durch entgegen-gesetzte Fehler mattgelegt werden.  
Inzucht: Solon verbot den Athenern, ihren Töchtern eine Mätglist zu geben, damit ja die natürlichen und vernünftigen Motive der Ehe-schließung nicht vom Gelde überwogen werden. Die tägliche Erfahrung zeigt uns auch in abge-

legenen Gegenden unserer Kulturstaaten, daß in Gemeinden, wo die Leute stetig daheim bleiben, und nur innerhalb ihrer allernächsten Umgebung heiraten, sich alte Sitten und Gebräuche auffallend lange erhalten, aber die Schönheit und Intelligenz des Volkes abnimmt. „Die abgeschlossenen Bürgergemeinden liefern nicht selten häßliche Beispiele von Inzucht, zumal wenn sie große Armenfonds besitzen: Trägheit und Wirtschaftselben, konfessioneller Wahnsinn . . . kurz: sociale Verkommenheit ist die gewöhnliche Folge des Pfahlbürger-tums

Alter der Ehe-schließung. Der Mensch ist ein Landesprodukt, welches nicht überall gleich früh reif wird. Was in Griechenland Recht ist, wird in Deutschland Unfirt und umgekehrt.  
Unter den Verhältnissen Deutschlands und der Schweiz wird thatsächlich das 20. Jahr dasjenige sein, mit welchem das Wachstum einer Tochter, und das 25. dasjenige sein, mit welchem die Entwicklung eines Mannes vollendet ist. Die socialen Verhältnisse sind allerdings meist stärker, als der einzelne Mensch, und die Frage nach dem naturgemäßen Eheterrnin ist in nur zu vielen Fällen eine Ironie. Dennoch darf nicht verschwiegen werden, daß die ärztliche Praxis nicht viel Schönes von allzu frühen Verbindungen zu erzählen weiß: schwächliche Nachkommen, früh-alte Frauen, Leidensschweftern und Zammerbasen finden sich zahlreich unter ihnen, und wer Verzte, Apotheker, auch „Kurorte mit und ohne Schwindel“ dauernd beschäftigen will, der kopuliere Kinder.  
Alte sagt: Alte Jungfern werden stolz und alte Hagefolge gottlos, sie passen schon deswegen nicht zusammen.  
Als „Gesellschaftsrechnung mit benannten Zahlen“ geht auch die Verbindung einer jungen Braut mit einem alten Manne, sehr viel seltener die Kombination eines jungen Mannes mit einer alten Braut.  
Alte Alte grüßt Gott Amor gar nicht, und reiche Alte beneidet er meistens.  
Am besten freilich ist die Verbindung im richtigen Alter, von 20 bis 30 für die Frau und 30 bis 40 für den Mann. Der Mann muß mehrere Jahre älter sein als seine Frau, um gleich alt zu sein.  
Ehefähigkeit: Dem gewissenhaften Jüngling aber sagen wir: es kommt nicht darauf an, wie robust oder zart die Konstitution einer Frau sei, sondern darauf, wie man mit ihr umgeht. Eine zerbrechliche Neuenburger Leichenehr leistet so viel, wie die gewaltigste Wanduhr, wenn man sie nur richtig behandelt. Wer nicht zu denken und nicht zu haushalten versteht, der klage für

Armut, Krankheit und Tod der Seinigen sich selber an und lästere nicht in salbungsvollen Phrasen den Gott, der ihm Verstand und freien Willen gab.

Die Verunft des Mannes ist des Weibes Gesundheit.

Manche Hustende und Blasse, manche Schwache und Nervöse hat ihren Weg mit Glück und Anmut zurückgelegt — wenn der Mann Gehirn besaß.

### Ein nationales Erziehungsmittel.

Ueber die pädagogisch sehr interessante Art, wie man in amerikanischen Bibliotheken versucht, die Kinder zum Lesen anzuregen und ihre Lektüre auf richtige Bahnen zu lenken, berichtet ein bemerkenswerter Artikel in der New-Yorker Zeitschrift „Outlook“, der die Entwicklung der unentgeltlichen Bibliotheken in den Vereinigten Staaten behandelt. Danach haben die an allen Orten errichteten Bibliotheken es sich direkt zur Aufgabe gestellt, auch die Kinder zu lehren, was sie lesen sollten, und vielfach hat man besondere Kinderlesezimmer unter Aufsicht eines für Kinder vorgebildeten Bibliothekars eingerichtet. Die Zentralbibliothek in Pittsburg sucht 70,000 Kinder zu versorgen, und sie wurde im Jahre 1900 von 200,000 Kindern besucht. An Sonntagen findet man 20,000 Kinder in den Lesezimmern. Ueberdies besuchen die Bibliothekare die Häuser jener Eltern, die nicht in die Bibliothek kommen können, um die verlangte Hausordnung zu unterzeichnen, so daß die Kinder Leser und Mitglieder der Kinderlesezimmer werden können. Das Kinderlesezimmer wird so anziehend wie möglich gemacht und ist in vielen Fällen ein wertvoller Mittelpunkt der Erziehung geworden. Es ist mit Pflanzen und Blumen geschmückt. Photographien und Basreliefs nach Werken großer Meister zieren die Wände, und Büsten, Statuetten, ausgestopfte Vögel und andere Tiere füllen die Nischen und Ecken. Die Bücher stehen in offenen, leicht erreichbaren Büchergestellen, und werden von den Kindern selbst heruntergenommen und auf breiten niedrigen Tischen be-sichtigt. Die Einbände sind hell. Die Bücher sind für Kinder jeden Alters bestimmt; es sind alle Arten da, bis herab zu kolorierten Märchenbüchern. Die eingepannten beliebten Zeitschriften haben die Nachfrage nach Romanen vermindert. Die gebräuchlichsten Methoden, um das Lesen der Kinder zu leiten, sind die Nachrichtentafel und der Bilderfries. Auf

der Tafel stehen so, daß die Aufmerksamkeit der Kinder erregt wird, Bilder, Mottos und Gedichte, die sich auf den Tag, den Monat oder die Jahreszeiten beziehen. Außerdem wird die Arbeit der Schule in Geschichte, Geographie und Naturwissenschaft ergänzt. An Geburtstagen berühmter Männer und Frauen steht das Bild dieser auf einer Staffelei nahe der Thüre; die Kinder dürfen morgens auf dem Schulwege herankommen, damit sie dann ihren Lehrern sagen können, wessen Geburtstag ist. Von Künstlern werden die besten Werke gezeigt. Die Kinder finden in ihren Katalogen auch Ueberschriften wie: „Mädchen von Helben aus alten Zeiten, tapferen Ingenieuren und Seeleuten, schönen Prinzessinnen und Mädchen, die wie Vögel singen können, lesen? Hier ist eine Liste solcher Bücher.“ Ein sehr wertvolles Mittel zum Unterricht ist der Bilderfries, der von der Bibliothek in Milwaukee zuerst angenommen wurde. Etliche und farbige Bilder werden an die Wand in einen etwa drei Fuß breiten Fries gehängt. Sie illustrieren Mädchenbücher, Fabeln und Bücher. Die Bücherregale in der Nähe des Frieses sind so gesucht, daß sie meist leer sind. Beliebt und charakteristisch für viele Kinderlesezimmer ist auch die „Geschichtenstunde“, die zuerst von Miss Keith in Pittsburg eingerichtet wurde. „Zweimal wöchentlich versammeln sich die Kinder, um Lennysons „Idylls of the King“ oder Erzählungen von griechischen Helben anzuhören. Nach Schluß der Stunde mußte die Bibliothek ihr Neufertest leisten, um die Nachfrage nach Büchern über diese Geschichten zu befriedigen. Zwischen vierwöchentlichen Geschichtenstunden über Shakespeare wurden die Shakespearerbücher 44mal entnommen; nur weil der Vorrat erschöpft war, wurden sie nicht öfter entnommen. Zum Schluß des Geschichtskurses wurden Bilder von den Helben ausgestellt. An Geschichtstagen wurden mehr Bücher von Kindern als von Erwachsenen entliehen.“ In Harisort sind täglich fünfminütengespräche über Bücher für Kinder. Im Kinderzimmer in der Bibliothek in Milwaukee steht an der Wand: „Dieses Zimmer steht unter dem Schutze der Knaben und Mädchen Milwaukee.“ Die Kinder haben sich des Vertrauens wert gezeigt.

**† Fräulein Ernestine Niedermann.**

Am 15. März dieses Jahres starb in Fluntern-Zürich nach kurzem Krankenlager Fräulein Ernestine Niedermann, Zürichs älteste Kindergärtnerin. Die Verbliebene verfügte über ein reiches Maß von geübter Bildung und umfassendem Wissen, doch stellte sie diese Schätze niemals in den Vordergrund. Bescheiden und nie bei öffentlichen Veranstaltungen sich bemerkbar machend und das Wort führend, erwarb nichtsdestoweniger sich ihr wirkliches Verdienst, ihr Streben, Thun und Lassen, der Heimgegangenen die ungeteilte Anerkennung und Wertschätzung der Erziehungsbehörden, der Lehrerschaft und ihrer speciellen Kolleginnen. Und schmerzlich trauern um ihr Scheiden nicht nur die nächsten Angehörigen und treuen Freundinnen, denen sie unersetzlich bleiben wird, sondern ihr Tod bedeutet auch einen schweren Verlust für die so hochbedeutungsvolle Sache der Kindererziehung im vor- und nachschulischen Alter. Wir verehren in der leider so früh Verstorbenen nicht nur die für die engern und weitem Erziehungsfragen begeisterte Kindergärtnerin im weitesten und höchsten Sinne des Begriffes, sondern wir lernen in ihr eines jener seltenen Wesen kennen, schätzen und lieben, welches die höchste Stufe weiblicher Vollendung erreicht hatte. Wenn schon unvorzweifelhaft, so übertraf sie tausende von Müttern an wahrer mütterlicher Liebe, Einsicht und Gesinnung, so daß sie für alle Verhältnisse des Lebens ein volles Verständnis hatte und mit teilnehmender Liebe helfend und beratend in die Sorgen anderer ersprießlich eintreten konnte.

Die gesamte Züricher Presse widmet der Verstorbenen ehrenvolle Nachrufe, und es ist damit der Beweis erbracht, daß ein echt weibliches Wirken Beachtung und volle Anerkennung findet, auch wenn es mit Bescheidenheit gepaart ist und sich niemals in den Vordergrund drängt. Die „Neue Zürcher-Zeitung“ gibt nachfolgende Daten über die Verewigte:

„Fräulein Ernestine Niedermann, welche im 53. Lebensjahr nach rasch verlaufener Lungenentzündung gestorben ist, besorgte nicht nur als Kindergärtnerin diesen Schuldienst, sondern sie war auch von der Bezirkschulpflege vor zwei Jahren als Inspektorin über sämtliche Anstalten für das vor- und nachschulische Alter gewählt worden, eine Stellung, die speciell kreiert worden war, nachdem sich die Aufmerksamkeit weiterer Kreise der Begabung der Verewigten zugewendet hatte. Schon in ihren Jugendjahren zog sie das Interesse für Welt und Menschen ins weite, und sie brachte von England, Griechenland, Norddeutschland und der französischen Schweiz, wo sie Stellungen als Erzieherin eingenommen hatte, neben einem ungewöhnlichen Sprachgeschmack das Verlangen heim, sich auch in der Vaterstadt der pädagogischen Laufbahn widmen zu dürfen. Sie bildete sich zu diesem Ziele aus und wurde bald ein Vorbild für Kindergärtnerinnen, nicht bloß in Zürich. Sie sammelte die Kolleginnen dann in dem Verein „Fröbelstübchen“, dessen Gründerin und langjährige Präsidentin sie war. Unterstützt von hiesigen Lehrern und Stadärzten kämpfte Fräulein Niedermann rastlos gegen die Unterschätzung der Anstalten für das vor- und nachschulische Alter, namentlich auch auf die sanitarische Hebung bez. Verhältnisse dringend. Ihr erster Jahresbericht an die Bezirkschulpflege ist ein Muster von Präzision und Einsicht in die Aufgaben der Kinderpflege. Leider hatte die Verstorbenen ihre Vorträge in den Bildungskursen für Kindergärtnerinnen aus Gesundheitsrückgründen schon vor einigen Jahren einstellen müssen. Die persönlichen Eigenschaften verschafften Fräulein Niedermann eine ungewöhnliche Zahl treuer Freundinnen, die fastungslos über den plötzlichen Hinschied ihr nachweinen. Auch die Schulbehörden ehrten die rastlose und selbstlose Arbeit der Verstorbenen nach Verdienst.“

Wägen der Heimgegangenen als einem leuchtenden Vorbild gleichgestimmte Nachfolgerinnen erstehen!

**D weil' im Troß kein Herz zurück!**



weil' im Troß kein Herz zurück,  
 Das sich in Lieb' dir zugewandt!  
 Verachte nicht der Liebe Glück,  
 Stoß nicht von dir des Freundes Hand!  
 Was auch das Leben bieten mag,  
 Wenn hart wie Stahl du dich auch wähnst,  
 Es kommt der Tag, es kommt der Tag,  
 Da du dich nach der Liebe sehnst.  
 Ob dir das Leben auch vergällt,  
 Ob dich das Schicksal hart gemacht,  
 O keh' in den Rücken nicht der Welt,  
 Sonst bist allein du über Nacht!  
 Dänkst du dich groß? Gemach, gemacht!  
 Der du die ganze Welt verhöhnst —  
 Es kommt der Tag, es kommt der Tag,  
 Da du dich nach der Liebe sehnst.  
 Und hättest du ein Herz von Stein  
 Und einen Nacken, wie von Erz,  
 Des Schicksals Hammer schlägt dich klein,  
 Und du empfindest herberer Schmerz,  
 Kalt weht der Wind, die flue liegt brach,  
 Derweil an Trämmer du dich lehnt  
 Und wohl den lieben, langen Tag  
 Umsonst dich nach der Liebe sehnst.

M. S.

**Ueber Pariser Modelaunen.**

Die jungen Pariser Damen sind seit einigen Jahren eifrig bestrebt, auch eine größere fachliche Ausbildung sich anzuweigen. Außer den Handarbeiten aller Art verlegen sie sich viel auf Klein- und Buchmalerei. Jede strebt darnach, sich ein Gebet- oder Tageszeiten- (livre d'heures) Buch auszumalen. Verleger liefern solche Bücher kunstvoll auf Pergament gedruckt, so daß nur die Zierbuchstaben und Ränder u. s. w. auszumalen sind. Jetzt lernen die Pariserinnen auch Kochen und Kranke pflegen. Verschiedene Fachschulen blühen. Mehrere Krankenhäuser haben Abteilungen für die Lernenden, vornehmlich Pflegerinnen, die sich meist sehr willig und eifrig zeigen und vor den eckelhaftesten und schwierigsten Aufgaben nicht zurückschrecken. Die geselligen Unterhaltungen werden deshalb nicht vernachlässigt. Der bal blanc ist seit Ende November im Schwung. Wir würden ihn Mägdelein- oder noch besser Backstischal nennen. Er ist vorzugsweise für junge Damen bestimmt, findet von 3—7 Uhr nachmittags statt. Natürlich hat er sein Daseinsrecht in dem bon motif (gutem Beweggrund oder Zweck). Der bal blanc soll die jungen Damen für die großen, prunkvollen Abenestete entschädigen, an denen fast nur verheiratete Frauen teilnehmen, zugleich auch Gelegen-

heit bieten, mit jungen Herren zusammenzukommen. Leider ist der bon motif meist nur ein Vorwand. Die vornehmen, heiratsfähigen jungen — oder auch angealterten — Herren verschmähen gewöhnlich den Backstisch-Ball, da die Heiraten regelmäßig in anderer Weise eingeleitet werden. Die Hausherrinnen haben daher ihre liebe Not, junge Herren, Länger, aufzubringen, und müssen daher viele einladen, die — bezüglich der Heirat — nicht zu den jungen Damen passen. Paris ist nicht besser, ja noch viel schlechter gestellt als andere Groß- und Hauptstädte. Die jungen Leute haben so viele Unterhaltungen jeder Art, sind so von Klub, Rennen, Kraftwagen, Erstaufführungen, diesem und jenem in Anspruch genommen, daß ein Gesellschafts- oder Familienball, geschweige denn ein bal blanc wenig Reiz für sie haben kann. — Die jungen Damen sind gerade ganz besonders reizend und hübsch, dank der jetzt wunderlichsten Mode. Die neueste Mode, der letzte Ton (le dernier cri) ist dies ja übrigens immer. Die Pariserinnen sind heutzutage alle schlant, schmählich geworden, bewegen sich mit einer Leichtigkeit, als seien sie von einer Feder gehoben und bewegt. Wieder ein Wunder der Mode, diesmal zum guten Teil der Schnürbrust, dem Wieder zu verdanken. Man hat es verstanden, dies früher als Folter verschiedene Kleidstüch so einzurichten, daß es den Körper stützt, ohne ihn zu drücken oder zu verunstalten. Ganz im Gegenteil, alle Vorteile einer schönen Gestalt werden hervorgehoben, die Mängel geschickt verborgen. Die Beweglichkeit, Schmieglamkeit des Körpers sind nur gehoben. Der Halsausschnitt ist viel feiner geworden, eigentlich kein Ausschnitt mehr, da er durch das Uebereinanderlegen der zwei Hälften des Oberteils des Kleides gebildet wird. Das Anschmiegen des Kleides hebt die Schlankheit hervor; nur unten erweitert sich der Schoß durch Falten. Die Haartracht: wiederum wunderschön; ein wahres Lockenhaupt, die Stirn ist umrahmt, das natürlich schöne Ohr aber frei, hinten wächst das Haar zu einem welligen Schoß an. Der Bolero hat sich zu einer oft armelosen, äußerst zierlichen, kleinen Jacke ausgestaltet, die dazu geschaffen ist, mit Stickereispitzen, Borten, Metallplättchen, Gesehneide und Edelsteinen hervorgehoben zu werden. Der Deckelhut herrscht auf der ganzen Linie, teilweise mit aufgestülpter, neuftiliger, den Chinesen entliehener Krempe, andernteils mit geschwungener, am Rande etwas eingebogener Krempe. Diese zweite Form gilt mehr für die Hüte aus Filz oder Sammet. Auf der Straße, über dem Haarschoß nimmt sich der Deckelhut allerliebst aus, ist die passende Krönung der schlanken Gestalt. Der Schlankheit halber tragen die Damen beim Ausgehen meist nur anliegende, enge Mäntel. Nur daß um den Hals der Fuchspelz, mit Schnauze, Augen, Ohren, Läufen und Schwanz, nicht fehlen darf. Wie hat sich doch die Mode in den wenigen Jahren umgewandelt, selbstverständlich immer zu ihrem Vorteil! Was würde auch aus der Mode, wenn das Allerneueste nicht auch stets das Schönste, Geschmackvollste wäre? Sogar in der Hygiene ist die herrschende Mode immer die beste. Die Geschichte erzählt von einem Venetianer, Cornaro, dem die Ärzte nur noch zwei Jahre zubilligten, als er 37 Jahre alt war. Er setzte seine tägliche Nahrung auf 400 Gramm herab, und ward 99 Jahre alt. Mitte Januar wird Legouvé, Mitglied der Akademie, 95 Jahre alt. Einst schrieb er unter anderm ein Buch: „Die Kunst, alt zu werden“. Legouvé hat noch täglich seine Festschunde, spielt Billard, erledigt seine drei Treppen ohne Anstrengung. Betreffs der Nahrung hält er es mit einem Ei und einer Hammelrippe mittags, abends hat er zwei Fleischgerichte, Suppe und Gemüse. Seit zehn Jahren hat er den Wein durch Milch ersetzt. Also eine ganz andere Art, alt zu werden, als sein Vorgänger Cornaro. Die Mode ist heute eben anders.

**Schließt das Sonnenlicht nicht ab!**

Interessante Untersuchungen hat Professor von Esmarck in Kiel angestellt, welche beweisen, daß die Sonne unter Umständen ein überaus wirksames Reinigungsmittel abgibt. Er füllte Kleider, Betten, Felle, Möbel, Wäsche zc. mit den verschiedensten Krankheitserregern, setzte sie den Sonnenstrahlen aus und untersuchte dann alle Stunden, ob und wo Pilze als Krankheitserreger noch vorhanden waren. Die Ergebnisse waren, wie die Medizin. Wochenschrift mitteilt, durchaus günstige. Namentlich die Cholera-Bacillen wurden nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in den tiefen Schichten der Betten zc. schnell durch die Sonnenstrahlen getötet. Ebenfalls vernichtet, wenn auch erst nach längerer Zeit, wirkte die Bestrahlung auf die Bakterien des Typhus, des Milzbrand, der Tuberkulose, der Lungenentzündung und anderer Krankheiten. Demnach haben wir in der Besonnung das beste und billigste, weil kostenlose Desinfektionsmittel. Für das tägliche Leben ist das natürlich von außerordentlicher Bedeutung. Denn da sich fast stets und überall Krankheitserreger finden, so muß man alle Gegenstände, welche mit unserm Körper in nähere Berührung kommen, wie Kleider, Wäsche und Betten, öfters mehrere Stunden hindurch den Sonnenstrahlen aussetzen. Dadurch werden die wenigen anhaftenden Keime jedesmal getötet, können sich also nicht so leicht zu solchem Uebermaße vermehren, daß der Mensch ihnen erliegen muß.

Für Schwerhörige.

Eine neue Behandlung der Schwerhörigkeit hat der Pariser Arzt Marage in einem Berichte an die Pariser Akademie der Wissenschaften beschrieben. Sie besteht in einer Vibrationsmassage, wie sie ja bereits vielfach angewandt wird, ist aber in mehrfacher Beziehung neuartig. Nachdem der Grad der Gehörsehärfte genau bestimmt ist, werden den Ohren die Grundschwingungen der Vokale der menschlichen Sprache durch eine Stiene übermittelt und zwar durch Vermittlung einer Membran. Marage hat, wie er in seinem Berichte mitteilt, mit diesem Verfahren die besten Ergebnisse bei 37 Kranken erzielt, deren Schwerhörigkeit eine Folge von katarrhalischer Mittelohrentzündung, von Ohrenfluß oder von Sklerose war. In vier Fällen war so gar das Mittelohr nicht der einzige Sitz der Erkrankung, vielmehr war eine nervöse Taubheit vorhanden. Die Behandlung kann niemals Schaden bringen, und sie vermindert das Ohrensausen schon nach den ersten Sitzungen und scheint sogar im Stande zu sein, die Entwicklung der Sklerose zum Stillstand zu bringen. Durch die Quelle, von der diese Nachricht ausgeht, wird ihr eine größere Vertrauenswürdigkeit gegeben, aber wegen der vielen Enttäuschungen, die gerade den Gehörleidenden durch unerfüllte Hoffnungen bereitet werden, muß man sich auch dieser Kunde gegenüber vorläufig abwartend verhalten.

Der Handel mit Menschenhaaren.

Es wird manchen vielleicht überraschen, zu erfahren, daß Kaufleute in diesem Handelszweige eine Menge Leute beschäftigen, die außer Deutschland, Frankreich, Italien, die Schweiz, Rußland und selbst China bereisen. Wie man sich vorstellen kann, brauchen die Agenten viel Ueberredungskunst, um die Dorfschönheiten zu bewegen, sich von ihren Haaren zu trennen. Die Bretagne ist der beste „Jagdgrund“. Fast jede Frau trägt dort eine Kappe; ihre Locken sind sehr fein und bringen in London einen guten Preis. Dunkelbraunes und schwarzes Haar kommt hauptsächlich aus Frankreich, Italien, Portugal, China und Japan, gelbes aus Norwegen und Holland, blondes aus Schweden, „goldenes“ aus Deutschland. Weißes und graues Haar ist teuer und sehr schwer zu haben. Ein Pariser Kaufmann fordert für die Unze (etwas über 28 Gramm) 600 Mk. Das Durchschnittsgewicht des Haarhopses einer Französin beträgt 5/8 Unzen, einer Italienerin 6 Unzen, einer Deutschen 10 Unzen. Die Kaufleute in Großbritannien brauchen jedes Jahr nicht weniger als 150,000 Pfund Haar, und ein tüchtiger Agent kann sehr gut ein Einkommen von 20,000 Mk. haben. In Großbritannien bekommt man nur wenig Haar. Die Lumpensammler von Paris gewinnen jährlich eine ganz hübsche Summe für die Haare, die sie aus dem Abfall sammeln; dieses wird nur für wohlfeile Fabrikate, wie Theaterperücken und Wärfte verwendet. Mattes Haar von gewöhnlicher Farbe bringt 30 bis 800 Mk, das Pfund, lockiges 30 Mk. die Unze.

Die neue gemeindeutsche Rechtschreibung.

Die jahrhundertelangen Bestrebungen nach einheitlicher, allgemein gültiger Rechtschreibung in der deutschen Sprache sind durch die neuesten amtlichen Regeln in ein entscheidendes Stadium getreten, da ja zum ersten Male Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz sich zu gemeinsamen Beschlüssen geeinigt haben. Längst hatten andere Kultursprachen ihre einheitliche Orthographie festgelegt, nur die deutsche Nation, welche durch die Schaffung und Fortbildung einer neuhochdeutschen Schriftsprache und insbesondere dadurch, daß der Erfinder des Buchdrucks ihr Stammesangehöriger war, vorherbestimmt schien, auch in der schriftlichen Form des Gedankenausdrucks rasch zur Einheit zu gelangen, sollte ihre bunt gefleckten Schreibweisen bis in unsere Tage fortspinnen. Ist für die Ausbildung und Weiterentwicklung der Sprachgebrauch neben historischen Rücksichten maßgebend gewesen, so wurde jetzt der Schreibgebrauch für die Schreibung als entscheidender Grund von vornherein angenommen, und hierin liegt die Gewähr, daß die Beschlüsse, zumal nach der entgegenkommenden Haltung der großen Presse und des Publikums, im Gegenfalle zu seither, in Wälde überall auch Gemeingut werden. Alles in allem stellt ja die neue Orthographie eine längst gewünschte Vereinfachung dar. Angesichts des unzweifelhaften Anschlusses des so lange angeleiterten Einzelwertes entschloß sich die rührige G. Freytag'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig, auf Grund der neuen Beschlüsse, gleichsam zur Feier der Veröffentlichung derselben, ein „Wörterbuch für die neue deutsche Rechtschreibung“, mit kurzen Wort- und Sacherkklärungen, Verbetreibungen der Fremdwörter und Rechtschreibregeln, verfaßt von Prof. Dr. Joh. Beyde, Preis Mk. 1. 50, herauszugeben. Auf 272 Seiten, von denen die ersten 22 der Zusammenfassung der Regeln, die übrigen 250 einem umfassenden, alle Verhältnisse erschöpfenden Wörterbuche von ungefähr 35,000 Worten dienen, wird in dieser Enzyklopädie der fortan in allen deutschen Ländern geltenden Rechtschreibung für jeden Fall Rat erteilt, so daß diese orthographische Hausbibel wohl in Familie und Öffentlichkeit allenthalben ihren Platz finden wird. Die übersichtliche Anordnung des Inhaltes, der schöne, klare Druck und billige Preis machen das Büchlein handlich für jedermann. Dr. Karl Fuchs.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellen-gesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 6319: Ich bitte Sachkundige um gütige Beantwortung nachfolgender Frage: Sind Flechten eine Hautkrankheit, oder entstehen sie wie andere Ausschlagskrankheiten aus unreinem Blut? Und was ist dagegen zu thun? Eine eifrige Leserin.

Frage 6320: Ist jemand aus dem geehrten Leserkreise im Falle, mir zu erklären, was Mittelser sind? Wie entstehen solche, und schadet es der Haut, dieselben zu entfernen? Meine Schwester litt während ihrer zweijährigen Abwesenheit von daheim an diesem Uebel. Sie hat die Mittelser ausgebrocht, und nun hat sich die sonst auffallend garte Haut an diesen Stellen mit einer weißlichen Talgmasse gefüllt, welche nach meinem Dafürhalten mehrere Hautschichten tief geht. Meine Schwester ist nun willens, sich für Beseitigung dieses Uebels brieflich behandeln zu lassen, was mir nicht einleuchten will. Sehr dankbar wäre ich, wenn mir jemand ein erprobtes Mittel angeben könnte. Eifrige Leserin in G.

Frage 6321: Meine Tochter hat schon zweimal an einer drohenden Blutvergiftung gelitten, sie arbeitet als Matrazenmacherin und verlegt dabei öfters die Finger. Ich bin überzeugt, daß das Einbringen von Unreinigkeiten aus altem Füllmaterial, das aufgeputzt werden muß, in wunde Stellen die Blutvergiftungen verursacht. Gibt es nicht ein Mittel, um solche Blutvergiftungen zu verhüten oder sie unschädlich zu machen? Angestrichelte Mutter in D.

Frage 6322: Kann mir eine freundliche Leserin sagen, ob der Genuß von Erbsen in seiner Weise schadet. Es wurde mir derselbe angetan zur Anregung des Appetits und als Kräftigungsmittel bei am Vormittag oft vorkommenden Augenblitzen von Magenöde und Schwächegefühl. Befens dankt Junge Leserin in G.

Frage 6323: Welche Auslage muß im Jahr gerechnet werden, um einen Lehrer und Erzieher für einen schwach begabten Knaben zu erhalten? Das Leben in einer Anstalt gefüllt mir nicht, da sogar verschiedene geartete Zöglinge aufgenommen werden, was unter Umständen von schlimmstem Einfluß sein kann. Es ist mir auch von einem Lehrer bestätigt worden, daß nur durch ganz individuelle Behandlung ein Erfolg erzielt werden könne, und deshalb will ich eben das Mögliche versuchen. Bestimmte Mutter in S.

Frage 6324: Meine aus der Alltagschule austretende Tochter bestirmt mich, sich zur Arbeitslehre ausbilden zu dürfen. Ich weiß aber, daß dieses Fach keine besondere Zukunft bietet, indem mehrere mir bekannte junge Töchter, welche sich diese Fachbildung leisteten, jahrelang auf feste Anstellung warteten und nachher erst noch froh sein mußten, als Lingere ein Unterkommen zu finden. Ist es unter solchen Umständen nicht besser, ohne weiteres Stelle als Lingere zu suchen? In der Schule hat meine Tochter in den Handarbeiten sehr Gutes geleistet; im Fricken ist sie durchaus selbständig. Für freundliche Meinungsäußerungen danke bestens. Besorgte Mutter in A.

Frage 6325: Wie beurteilen einsichtige Leserinnen nachfolgenden Fall? Ich bin als ledige Tochter daheim im Putzwarengeschäft meiner vermittelten Mutter thätig gewesen. Als Braut besuchte ich eine Haushaltungsschule, um mir das nötige Wissen und Können für den Hausstand anzueignen. Als Frau fühlte ich mich aber von den Hausarbeiten niemals befriedigt, um so weniger, als ich zum Putzen, Waschen und Glätten eine Hilfe annehmen mußte, was die Hausführung verteuerte. Meine Mutter, die fortgesetzt fränkele, meint, es wäre sehr vorteilhaft, wenn ich das Geschäft übernehme und zur Beforgung des Hausstandes ihr sehr tüchtiges, zuverlässiges, selbständig arbeitendes Dienstmädchen engagiere, welches meiner Mutter seit sechs Jahren den Hausstand führt. Bei der hübschen Rendite des Geschäftes wäre es mir möglich, erhebliche Ersparnisse zu machen, währenddem ich jetzt froh sein muß, mit Sorge und Mühe knapp auszukommen. Wir haben zwei Kinder, die doch später einmal ihre Ausbildung bekommen sollen, was Geldmittel braucht. Auf große Besserstellung meines Mannes ist nicht mehr zu rechnen, da er keine sehr strebsame Natur ist und ihm kein Kapital zur eigenen Stabilierung zur Verfügung steht. So denke ich, er sollte froh sein und mit beiden Händen zugreifen, da Gelegenheit geboten ist, unsere ökonomische Lage auf diese angenehme Weise zu verbessern. Er ist aber von einem eigentümlichen Stolz besessen, der meint, an Ansehen zu verlieren, wenn die Frau einem Berufe obliegt. Wie würden sich andere Frauen in meiner Lage stellen? Ich meine, auf dem Vorschlag meiner Mutter bestehen zu sollen um der Zukunft willen. Was denken Einsichtige hievon? Besessene in A.

Antworten.

Auf Frage 6310: Weiße Vorhänge passen nicht in ein Zimmer, in dem oft geraucht wird. Die solcherweise verdorbenen Vorhänge werden auf einen Tisch ausgelegt, an den gelben Stellen in den Falten mit einer Mischung von Salmiatgeist, Kampfergeist und kräftigem Salzwasser betrichen und ans Seil ins Freie gehängt. Die Stellen müssen nach jedesmaligem Trocknen stets aufs neue mit der Flüssigkeit benetzt werden. Nachdem sie gebleicht sind, werden die ganzen Vorhänge wie gewohnt gewaschen. z.

Auf Frage 6311: Wenn die einfache und die doppelte Buchhaltung wirklich befehrt wird und schon praktisch betrieben wurde, daß es also nicht bloß beim theoretischen Schulwissen geblieben ist, so wäre die Stellung als Buchhalterin in einem größeren Laden- oder Fabrikationsgeschäft angeeignet und jedenfalls auch erhaltlich. z. m. in z.

Auf Frage 6312: Es liegt eine private Antwort bei der Redaktion. Die geehrte Fragestellerin ist gebeten, uns mitzuteilen, unter welcher genauer Adresse das Schriftstück ihr behändig werden kann.

Auf Frage 6313: Das läßt sich in der gegenwärtigen Jahreszeit leicht wegbringen; die Zimmer müssen sehr stark geheizt und alle Fenster aufgesperrt werden. In wenigen Tagen ist der Geruch fort. z. m. in z.

Auf Frage 6314: Füllen Sie einen Eimer mit aromatischem Feu und gießen Sie langsam kochendes Wasser darauf. Dieser Dampf zieht den Farbgeruch an. Einige Tage nacheinander wiederholt, wird die Unannehmlichkeit gänzlich verschwunden sein. Diese Operation sollte übrigens gemacht werden, ehe ein frisch gemaltes Zimmer bewohnt wird, da sich bei empfindlichen Individuen aus dieser Ursache schon ernste und andauernde Gesundheitsstörungen ergeben haben. z. m. in z.

Auf Frage 6315: Das Gefühl des Zusammenschreckens im Moment, wo nach Schläfrigkeit der eigentliche Schlaf eintritt, ist ganz allgemein; es gibt wenige Leute, die nicht schon oft die gleiche Beobachtung gemacht hätten, und die Sache läßt sich physiologisch leicht erklären. Jemand ein Krankheitsanzeichen ist damit nicht verbunden; ist Jhnen der Schreck aber sehr lästig, so machen Sie morgens ganz kurze, kalte Waschungen des Körpers; die werden Jhnen ohnehin gut thun. z. m. in z.

Auf Frage 6316: Dieses Ausschreien ist ein Zeichen von Nervenüberreizung oder Ueberermüdung, gegen welche angekämpft werden muß. Einige beruhigende Bäder, ausreichende, ungestörte Nachtruhe und Bewegung im Freien sind nötig, um das gestörte Gleichgewicht wieder zu erlangen. Derlei scheinbar unbedeutende Kleinigkeiten sind oft die Vorläufer verhängnisvoller Störungen im Kreislauf der Säfte, ganz besonders in Jhrem Alter. Betrachten Sie diese Erscheinung deshalb als Warnung und lassen Sie sich die nötige Schonung und Kräftigung zukommen. Dr. S. in z.

Auf Frage 6317: Das kommt auf Boden und Klima an; an rauher, windiger Lage kommt Edelobst überhaupt nicht fort; am Comersee wachsen die Zitronen im Freien ganz nahe bei der Schweizergrenze. Wirklich rentieren sich eine Pflanzung sich wohl nur, wenn man die Sache versteht und selbst besorgen kann; ich würde daher dasjenige wählen, was am wenigsten Kosten verursacht. Ich habe immer sagen hören, daß Johannisbeerplantagen am besten rentieren und leicht gedeihen, wenn man alle paar Jahr ein wenig düngt. z. m. in z.

Auf Frage 6318: Wenn Sie Ihren Garten mit einer Anzahl von Mitbewohnern des Hauses teilen müssen und Ihr Bereich nicht abgegrenzt und abzuschießen ist, so darf — beim Vorhandensein einer größeren Anzahl von Kindern verschiedener Familien — auf eine sichere Rendite weder aus der Beererplantage, noch aus der Edelobstanlage gerechnet werden. Es ließe sich doch wohl ein Kompromiß schaffen, wonach Edelobst und etwas Beeren gepflanzt würden, damit jedes sein Vergnügen fände und die nötigen Erfahrungen, bezw. Rendite, gemacht werden könnten. Eifrige Leserin in z.

Auf Frage 6319: Theoretisch liegt der Fall sehr einfach: der alte Herr soll ein reichliches Kostgeld bezahlen, dann mag er auch reichlich Fleisch essen; daß Eltern, die bei ihren Kindern wohnen, ein Kostgeld bezahlen, ist bei reich und arm allgemein üblich, Geißel wäre die Angelegenheit nur, wenn er selbst nichts bezahlen könnte und auch der Schwiegersohn, bei dem er bisher gewohnt hat, nichts bezahlen will. Dann soll er im Haushalt mithelfen, damit Sie einen Nebenverdienst finden können; die eigene Familie darf nicht Not leiden. z. m. in z.

Auf Frage 6315: Wenn dem alten Mann das Verständnis für die obwaltenden Verhältnisse abgeht, so muß ihm dasselbe in geeigneter Weise beigebracht werden. Uebrigens muß derselbe auf einer sehr niedrigen Stufe stehen, wenn er ohne Rücksicht auf die andern die Fleischschüssel allein leert. z. m.

Auf Frage 6316: Eine offene Aussprache mit dem Schwiegersohn und der Tochter Ihres Schwieger-vaters würde Jhnen sehr wahrscheinlich zu einer regelmäßigen Beistuer an Fleischstücken verhelfen. Bei krankhafter oder gewohnheitsmäßiger Vieferei, wie solche bei geistig Geschwächten oder nicht mehr in der Vollkraft stehenden Individuen sehr oft vorkommt, wäre es das beste Nahrungsmittel, das Fleisch für die beiden Männer in zwei passende Portionen zu teilen und beim Servieren einen jeden seine Ration auf den eigenen Teller schöpfen zu lassen. Wo die Vermunft und die Ueberlegung fehlt und anderen dadurch Leid zugefügt wird, da müssen eben andere denken, prüfen und entscheiden; natürlich muß das in Liebe und mit aller Rücksicht geschehen. z. m.

Auf Frage 6317: Sie finden das Gemütsche in jeder größeren Buchhandlung, oder, noch besser, schreiben Sie um ein solches Buch an M. G. Widemanns Handlungsschule in Basel. Uebrigens ist in der Neuzeit das Streben nach Vereinfachung des kaufmännischen Styls ganz allgemein. Sie werden gut thun, die Kopierbücher von rückwärts an aufmerksam durchzulesen; da finden Sie wohl am besten, wie Jhr

Prinzipal wünscht, daß geschrieben werde und welche Ausdrücke für dies spezielle Geschäft gebräuchlich sind.

Auf Frage 6316: Es gibt eine große Menge von Sammlungen der kaufmännlichen Korrespondenz, worüber in jeder Buchhandlung bereitwilligst Aufschluß erteilt wird.

Auf Frage 6316: Die zweckmäßigste Lektüre wären in Ihrem Fall die Kopierbücher der Geschäftskorrespondenz.

Auf Frage 6317: Ganz gewiß nützt der Schulbesuch nichts, wenn keine Lust zum Lernen vorhanden ist.

Auf Frage 6318: Ein Schlafzimmer, in welches der Abtrittdunst und Abtrittgeruch eindringt, ist gewiß gesundheitsgefährlich.

Auf Frage 6318: Es ist durch die Erfahrung vielfach bewiesen, daß die Empfindlichkeit gegen schlechte Gerüche bei den einzelnen Individuen sehr verschieden ist.

Auf Frage 6318: Es ist durch die Erfahrung vielfach bewiesen, daß die Empfindlichkeit gegen schlechte Gerüche bei den einzelnen Individuen sehr verschieden ist.

Steffens Charakter einer schlechten That nicht fähig wäre — möchte er sie auch verlassen und Zilla geheiratet haben!

„Sie wird das Schwerste überstanden haben, wenn dieser Tag vorüber ist,“ sagte Mr. Clover zu seiner Frau.

„D John, Mary macht sich nichts aus neuen Bewerbungen; davon kann man jetzt nicht mit ihr reden.

Als dieser traurige Tag sich seinem Ende zuneigte, schien Mary plötzlich ruhig zu werden.

„D das war ein schlechter Markt für mich,“ sagte er unter anderem, obgleich einige Pontes besser als je waren.

Da sagte Mary, während der Schatten eines Lächelns über ihr Gesicht huschte: „Fürchte Dich nicht, Vater, Steffen Hardy's Namen vor mir auszusprechen.

Als das Abendessen beendet war, half Mary der Mutter den Tisch abräumen und erbot sich, in der Küche abzuwaschen zu helfen.

„D nein, Vater, ich kann jetzt nie wieder aufs Schloß zurückkehren.

„Dann könntest Du ja nach London gehen, das wäre eine hübsche Abwechslung für Dich.

„Das war sehr gültig von Mr. Lorrimer, Vater,“ sagte Mary mit Thränen in den Augen.

„Ganz wie Du willst, Mary, Du sollst ganz nach deinem Gefallen handeln.

„Manchmal wünschte ich, Vater, Du hättest nicht so viel Geld für mich ausgegeben.

„Der Nebel ist verschwunden,“ sagte sie; „die Luft ist klar und der Himmel voll Sterne.“

„Willst Du nicht jetzt hinaufgehen, Herzchen, und Dich recht schön ausschlafen?“

„Leb' wohl, Geliebte!“

Die Nacht war warm und schön; die Sterne leuchteten. Mary lehnte, nach dem alle im Hause zur Ruhe gegangen waren, in ihrem Fenster; das Rinn in die Hände gestützt, blickte sie traurig zum dunkeln Himmel empor.

„Möglich wurde die Stille unterbrochen. Es war ein Flüstern — das schwache Echo einer Stimme.“

„Mary!“ Sie erschrak heftig und zog sich ins Zimmer zurück.

„Mary!“ noch einmal. Träumte sie — lebte sie, oder — fürchtbarer Gedanke — hörte sie die Stimme eines Sterbenden,

„Wer rief mich?“ stammelte sie. „Wer ist da?“ „Ich bin es, Mary.“

„Steffen!“ Sie konnte kaum glauben, daß sie recht gehört hatte, daß es wirklich Steffen war.

„Ich wollte nur noch einen letzten Blick auf Dein Haus werfen, Mary; aber als ich Dich in Deinem Fenster sah, konnte ich es nicht über mich bringen fortzugehen, ohne noch ein letztes Wort von Dir gehört zu haben.“

„Wie kommt Du aber hierher, Steffen? Ist nicht heute Deine Hochzeit? O, kann es möglich sein, daß sie zuletzt doch noch verschoben ist und daß Du nicht verheiratet bist?“

Ein tiefer Seufzer der Verzweiflung war die Antwort auf ihre erregte Frage.

„Komm herunter, Mary und laß mich noch einmal mit Dir sprechen, ehe ich heute Nacht auf immer von hier fortgehe.

„Ja, ich will kommen,“ antwortete sie und zog sich schnell ins Zimmer zurück.

„D Mary, wie konntest Du nur an mir zweifeln?“ sagte Steffen endlich in vorwurfsvollem Tone.

„Ich verstehe Dich nicht,“ unterbrach sie schnell. „Ich habe Dir nichts sagen lassen.

„Mein Vater handelte nach bestem Wissen und Gewissen, Steffen,“ sagte Mary nach einer Weile mit Anstrengung.

„Wenn er nicht den Brief geschrieben hätte, würde ich allem getrotzt haben, würde ich sie nicht geheiratet haben,“ rief Steffen gebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Eine verirrte Seele.

Roman von G. E. Cameron.

Am Anfange dieser letzten schweren Zeit war Mary zu krank gewesen, um ihr Unglück ganz zu erfassen.

Empfangsanzeige.

Für die halblebende Tochter ist uns an freundlichen Gaben ferner zugegangen:

Table with 2 columns: Name of donor and amount. Includes 'Einige Frauen' aus Chur, W. R., Bern, Fr. L.-S., Rheinfelden, etc.

Total Fr. 91.85

Den mitfühlenden, edlen Gebern sei wärmstens Dank gesagt. Die Redaktion.

Neues vom Büchermarkt.

Der Beruf und die Stellung der Frau, ein Buch für Männer und Frauen, Verheiratete und Ledige, alt und jung, von Johannes Müller, mit Buchschmuck von Marianne Fiedler. Verlag der Grünen Blätter in Leipzig, 160 S. Großktaf. Preis 2 Mk.

Eltern und Eheleute, für junge Männer und reife Mädchen. Es ist eine Aufführung im besten Sinne des Wortes über wichtige Gebiete des Lebens.

Der in letzter Nummer unseres Blattes veröffentlichte, dem vorliegenden Buche entnommene Artikel: „Die Frau außer der Ehe“, sollte den eifrigen Lesern und Leserinnen zeigen, aus welchen Gesichtspunkten der Verfasser die Frauenfrage betrachtet.

Ein hochbedeutungsvolles Werk wird der aus seinem Vaterlande scheidende Nationalrat Th. Curti hinterlassen: seine „Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert“.

entwickelt hat. Drei Gärtner, unter denen als Leiter der Redaktion der bekannte Gartenschriftsteller Joh. Böttner, sind an der Redaktion fest angeheftet; ein vierter leitet als Obergärtner eine 12 1/2 ha große gärtnerische Versuch- und Musteranlage.



Schönheit erwirbt sich nicht, aber man muss den Grad von Schönheit, den man besitzt, konservieren. Um dahin zu gelangen, bediene man sich nur wirklich hygienischer Spezialitäten, wie Creme, Puder u. Seife Simon.

Kräftigungsmittel.

Herr Sanitätsrat Dr. Nicolai in Greußen (Thüringen) schreibt: „Ich kann Ihnen nur wiederholen, daß Dr. Hommel's Hämato-gen speziell bei Lungen- und Nierenleiden von ausgezeichnetem und überraschendem Erfolge war.“

Damen, die nach einem guten Nebenverdienst ausschauen, der in diskretester Weise daheim und in freundschaftlichem Verkehr mit Bekannten erzielt werden kann, wird hiezu passende Gelegenheit geboten.

Zur gefl. Beachtung.

- Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, müssen eine Frankaturmarke beigelegt werden. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens im Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [1608]

Bitte nicht zu beachten!

- 1. „Rooschütz“-Waffeln haben den Nachteil, dass wegen ihrer Vorzüglichkeit die Zolleinnahmen auf englische Waffeln immer mehr zurückgehen.
- 2. „Rooschütz“-Waffeln haben den Nachteil, dass sie wegen ihrer Vorzüglichkeit unter den Menschen viel Streit und Zank hervorgerufen, namentlich in Hotels an der Table-d'hôte.

Für eine alleinstehende, lebenserfahrene Frau, die selbständig einen geordneten Haushalt zu führen weiss, die auch im Zimmerdienst und in der Besorgung von Kindern erfahren ist, wird eine passende Stelle gesucht, sei es zu einem alleinstehenden Herrn oder einer solchen Dame, als Kinderfrau oder als Haushälterin in einem kleinen Haushalt.

Eine gute, zuverlässige Köchin sucht Stelle in ein feines Herrschaftshaus. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 1901 befördert die Expedition. [1801]

Günstige Gelegenheit.

Infolge andauernder Krankheit ist in Genf ein nachweisbar gutes Café-Restaurant mit möblierten Zimmern auf längere Zeit zu vermieten. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Gest. Offerten befördert die Expedition des Blattes unter Chiffre Genève 1796. [1796]

Gesucht:

ein jüngeres, williges Mädchen, das die Hausgeschäfte etwas versteht, zur Nachhilfe in eine kleine Familie. Eintritt sofort. Offerten unter Nr. 1814 befördert die Expedition. [1814]



Naturheilstätte Dresden-Radebeul, 3 Aerzte, Günstige Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Prospekte frei. 7 Bände einschl. starkem Ergänzungsbd. 3000 Seiten, 1295 Abbild., 36 bunte Tafeln, 8 zerlegbare bunte Modelle des menschlichen Körpers. Preis M. 22.50, auch Theilzahlg. d. Bilz Verlag Leipzig und alle Buchh. Tausende verdanken d. Buch ihre völlige Genesung. [1388]

Befrage den Arzt

nach der trefflichen Heilwirkung des Lamscheider Stahlbrunnen bei Blutarmut, Frauenkrankheiten, Magenbeschwerden, Nerven-schwäche, nach schweren Wochenbetten, Operationen u. Blutverlust. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie durch das General-Depôt E. Bürgin-Geltlinger in Aarau. (H 967 Q) [1724]

Eine junge, bescheidene Tochter aus gutem Hause, mit Sekundärschulbildung und Handarbeitslehrerpatent, die Liebe zu Kindern und Freude am Haushalt hat, sucht in einem guten Hause der franz. Schweiz Stelle als Stütze der Hausfrau. Familienanschluss Bedingung. Gest. Offerten befördert die Exped. [1784]

Gesucht:

nette, anständige Tochter, welche kochen kann. Bevorzugt wird eine solche, welche schon in einem Töchter-Pensionat in Stellung war. Eintritt Ende April. Offerten befördert die Expedition. [1783]

Eine sehr gut erzogene, gebildete junge Tochter, als Erzieherin bewährt, taktvollen Wesens und angenehm im Umgang, musikalisch und in sämtlichen Handarbeiten tüchtig, sucht eingetretener Verhältnisse halber anderweitige Stellung als Kinderfräulein oder zur Begleitung und Besorgung eines pflegebedürftigen Kindes oder einer leidenden Dame an einen Kurort. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Offerten unter Chiffre AM 1817 befördert die Expedition. [1817]

Einer ganz seriösen, provisionsreisenden Dame könnte ein sehr lukrativer, neuer Artikel (Damenbekleidungsbranche) als Muster mitgegeben werden. Nicht voluminös und nicht ins Gewicht fallend. Referenzen sind notwendig. Offerten unter Chiffre 1775 befördert die Expedition. [1775]

Eine junge, guterzogene u. gutgeschulte Tochter sucht Stellung in eine gute Familie zur Besorgung der Zimmerarbeiten oder zur Ueberwachung von größeren Kindern. Die Suchende ist auch in den Handarbeiten bewandert und kann in einem Laden servieren. Gute Behandlung ist Bedingung. Gest. Offerten unter Chiffre Z M 1791 befördert die Expedition. [1791]

Tochter, protestant., 26 Jahre alt, der deutschen und französischen Sprache mächtig, und mit einigen Kenntnissen in der italienischen Sprache, in Musik und Buchhaltung, sucht Verhältnisse halber passende Stelle in gutem Privathause. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter Chiffre Ch H L 1800 befördert die Expedition. [1800]

**Intelligente junge Tochter kann unter günstigen Bedingungen die Damenschneiderei gründlich erlernen bei Frau J. Fehlmann - Fehlmann, Damenschneiderin, Lenzburg.** [1781]

**LAUSANNE.**

**Mädchen-Pension**

**Clos Java 3**  
Villa mit grossem Garten.  
**Mme Friedrich Sandoz.**  
Beste Referenzen. [1712]

**St. Gallen.** [1745]

**Töchter-Pensionat**

**Fr. C. Keller, Burg-Vonwil.**  
Prospekte und Referenzen.

**Knaben-Pensionat**  
**Müller-Thiébaud**

in **Boudry bei Neuenburg.**  
Rasche und gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Vorbereitung auf das Postexamen. Sorgfältige Ueberwachung und Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Prospekte auf Verlangen. [1876]

**Pension pour jeunes filles.**

Dans famille de la suisse française (une dame veuve et ses deux filles) on reçoit en pension jeunes filles désirant apprendre en même temps le français et la tenue d'une maison. Facilités pour d'autres leçons (musique etc.). Vie de famille. Bonne et abondante nourriture. Prix très modérés. S'adresser à Madame veuve Delacour-Chuard à Corcelles près Payerne (Ct. Vaud), et pour références et renseignements à Mr. le pasteur Savary à Clarens ou à Mr. le professeur Chuard à Lausanne. (H 1563 L) [1797]

Versand direkt an Private von

**St. Galler Stickereien**

in nur tadelloser Ware für Frauen, Kinder- und Bettwäsche, Roben, Taschentücher u. s. w. in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von 1872  
**R. Mullisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.**

**3 Vorteile**

sinds, die meinen Schuhwaren überall Eingang verschaffen:  
**Erstens, die gute Qualität;**  
**Zweitens, die gute Passform;**  
**Drittens, der billige Preis.**

wie z. B.:

- Arbeiterschuhe**, starke, beschl. № 40/48 Fr. 6.—
- Herrenbindschuhe**, solide, beschl. 40/47 „ 8.—
- Herrenbindschuhe**, Sonntagschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearbeitet . . . 40/47 „ 8.50
- Frauenbindschuhe**, starke, beschl. 36/42 „ 5.50
- Frauenbindschuhe**, Sonntagschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearbeitet . . . 36/42 „ 6.50
- Frauenböttchen**, Elastique, für den Sonntag schön und solid gearbeitet . . . 36/42 „ 6.80
- Knaben- und Mädchenschuhe**, solide . . . 26/29 „ 3.50
- Knaben- und Mädchenschuhe**, solide . . . 20/35 „ 4.50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Verlangen Sie das reichhaltige Preisverzeichnis mit den betr. Abbildungen. Zusendung gratis und franko. (H 1000 C) [1741]

**Rud. Hirt, Schuhwaren, Lenzburg.**

**Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei**

**C. A. Geipel in Basel.**

Prompte Ausführung der mir in Auftrag (H 50Q) gegebenen Effekten. [1593]

**Vals Bad- und Luftkurort** 1247 M. ü. M.

Kurhotel und Badanstalt der Therme in Vals mit 40 Balkonzimmern, 60 Betten, in sonniger, staubfreier und ruhiger Lage. **Kurmittel:** 1. Die eisenhaltige gypsr. Thermalquelle von 28° C., erprobt namentlich bei chron. Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane, Blutarthrit. u. Skrofulose, Nervosität, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus. 2. Das kräftige Hochalpenklima. Kurarzt im Hause. Telegraph. Offen vom 15. Juni bis 1. Oktober. Prospekte durch die Direktion. (Zag Ch 90) [1799]

**Privatasyll „Scherbenhof“, Weinfeldern**

nimmt leidende, alleinstehende und ältere Personen in liebevolle Pension und Pflege. Wunderschöne, stille Lage mitten in reizendem Garten. Bäder. Billige Pensionspreise. Tüchtiger Arzt in der Nähe. Telephon. Näheres durch die Verwaltung. (H 1153 Z) [1746]

**Institut für junge Leute**

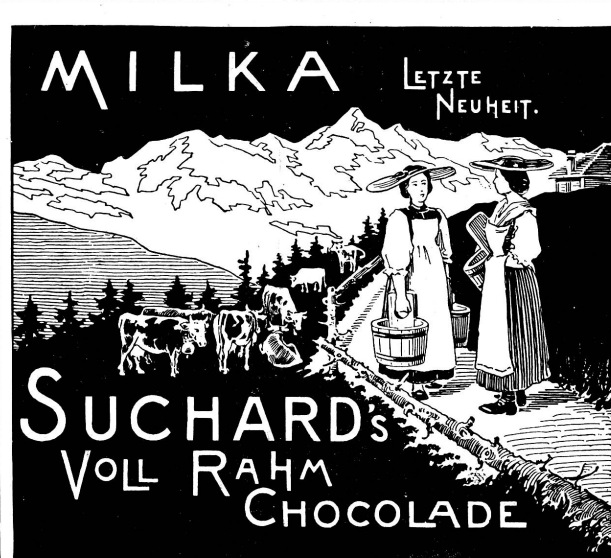
**Clos-Rousseau, CRESSIER bei Neuenburg.**

Offizielle Verbindungen mit der Handelsschule in Neuenburg.

**Gegründet 1859.**

Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — Sieben diplomierte Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Referenzen von mehr als 1450 ehemaligen Zöglingen. [1639]

**Direktor: N. Quinche, Besitzer.**



**Grosse Auswahl**

[1536]

**Phantasie-Geschichten für Geschenke.**

**Liebhaber**

einer guten, schmackhaften

**Mehlsuppe** (H 5390 Q)

verwenden nur **feinstes geröstetes Weizenmehl** garantiert ohne jede Beimischung für rasche und bequeme Zubereitung von Suppen und Saucen aller Art.



Marke [1436]

ein vorzügliches Präparat aus der ersten Schweizerischen Mehlrösterei **Wildeggs**.

Zu beziehen in jeder bessern Spezerei-Handlung.

Verlangen Sie in allen

Delikatess-, Spezereihandlungen und Droguerie-Geschäften

**De Jong's holländ. Cacao**

1136] (königl. holländ. Hoflieferant)  
Bekannt durch seine **Billigkeit**, seinen **köstlichen Geschmack** und **feines Aroma**. Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft u. ergiebig.



**Institut**

**Peytrignet, Montagny**

près Yverdon

nimmt zu jeder Zeit junge Leute auf, welche die französische Sprache erlernen wollen. Schöne Lage. 15 Minuten von Yverdon. Familienleben wird zugesichert. Pensionspreis, alles inbegriffen, 70 Fr. Referenzen zur Verfügung. [1682]



**Töchter-Pensionat**

Mlle Schenker

**AUVERNIER bei Neuchâtel.**

Prospekt und Referenzen. [1663]

**Pension.**

Kleine Familie würde einige junge, einfache Töchter zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Lehrerin im Hause. Gesunde Gegend. Schönes Haus. Mütterliche Pflege. Sehr mässige Preise. Empfehlungen stehen zu Diensten.

Sich zu wenden an **Madame Udal Béguin, Rochefort bei Neuchâtel.** [1760]

**Töchter-Institut „Flora“**

Krontal, St. Gallen.

Moderne Sprachen, Musik, alle Fächer. **Specialunterricht für geistig und körperlich zurückgebliebene Töchter.** Beste Verpflegung und liebevollste Behandlung. Angenehmes Heim bei Besuch öffentlicher Lehranstalten. Mässiger Preis. Referenzen, Prospekte.

Frau M. Brühlmann-Heim. [1630]

**Haushaltungsschule**

**Château de Chapelles**

b. Moudon.

Während des Sommers, vom 1. Mai bis 1. Oktober nur französischer Kurs, Piano. Vom 1. November bis 1. April Küche, Weissnähen, Konfektion, Wäsche und Glätten. Sehr komfortabel eingerichtetes Haus. Prospekte und Referenzen. (H 998 L) [1747]

**Mme Pache-Cornaz.**



**Müller-Mossmann.**

Grösstes Specialhaus der Schweiz.

Vollständig neu eingerichtet und erweitert. [1708]

Versandt an Private. Muster franko.



**Schwartz „Jés in Stern“**

Unübertroffen ist bis jetzt Prof. Dr. Liebers echter

**Nervenkraft-Bilizin** [1711]

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber**, gratis in jedem Depot. Zu haben in Flaschen zu 4 Fr., Fr. 6.25, Fr. 11.25. Centrale Diät. Gesellschaft Waldstatt, Appz., Haupt-Depot Apoth. P. Hartmann, Steckborn. Depots: in allen Apotheken der Schweiz und des Auslandes.

**F. HENNE**  
 [Schmiedg. 6 u. 10  
**St. Gallen**  
 empfiehlt fortwährend  
**sämtl. frische Gemüse**, als:  
 Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Spinat, Endivien u. Kopfsalat, Rindich u. Karotten, Kohl, Blau- u. Weisskraut, Kohlrabi etc. ferner alle Arten gedürftes Obst u. Gemüse, zugleich sämtl. Konservengemüse als Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschied. Käse nebst allen Sorten frischem Obst. [1780]

**Kinder- Leder - Schürzen** [1793]  
 zur Kleiderschonung empfiehlt  
**F. X. Banner, Rorschach**  
 Lederhandlung, Signalstrasse.

**Sämtliche Damen- u. Kinderkonfektion**  
 fertige Kleider u. Oberjupes für Erwachsene und Töchter, neueste Kleiderstoffe, Flanelle, Wolldecken etc. zu festen, billigen Preisen.  
**Bruppacher & Co.**  
 Oberdorfstr. 27, neben Grossmünster.  
 Firmabestand seit 1840. Ehrendiplom 1894. [1782]

**Buchhaltung** für Wirte, Bäcker, Metzger, Läden aller Art, mit den nötigen Geschäftsbüchern und Anleitung 20 Fr. gegen Nachn. [1478]  
**Boesch-Spalingler, Bücherexperte, Zürich.**

**Magenkranken** [1133]  
 Nervenleidenden und Geschlechtsleidenden gebe unentgeltl. ein Heilverfahren, resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte.  
 Adr.: Postfach 16 Waldstatt, Appenz.

**Institut Grünau, Bern.**  
 1867 • gegründet durch A. Looser - Boesch • 1867.  
 Die Grünau sucht ihren Schülern einen gründlichen, dem Lehrplan der öffentlichen Schulen entsprechenden Unterricht zu erteilen. Daneben will sie durch sorgfältige, individuelle Erziehung und durch reichliche körperliche Bethätigung in freier Luft die Willenskraft und Gesundheit der jungen Leute stärken. Eine besondere Tagesordnung, die günstige Lage der Schule draussen auf dem Lande, die grossen Gartenanlagen und Spielplätze, Turneinrichtung und Schreinerwerkstätte ermöglichen es, einen gesunden und häufigen Wechsel zwischen geistiger und körperlicher Arbeit eintreten zu lassen und den Knaben reichliche Anregung und unterhaltende Bethätigung zu bieten. Der Unterricht wird in Klassen von beschränkter Schülerzahl mit abgekürzter Unterrichtszeit erteilt. [1788]  
 Das neue Schuljahr beginnt am 15. April.  
 Dr. H. Looser.

**Institut Martin** für junge Leute  
 Marin bei Neuchâtel.  
**Französisch und Handelsunterricht.**  
 Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre. **Spezielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst.** Diplomierter Lehrer. Referenzen von zahlreichen früheren Schülern. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football. Sorgfältige Erziehung. [1520] (H 5992 N)  
 Der Direktor und Eigentümer: **M. Martin, Professor.**

**Parketol** in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum konserviert und aufrichtet. Wischen und Blochen fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Litor gelblich zu 4 Fr und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in **Zürich bei A. von Büren, Linthescherplatz; Zug Vorstadt bei Jac. Landtwing; Schaffhausen und Winterthur bei Gebr. Quidort**, od. d. die Fabrik v. **K. Braselmann, Höchst a. M.** Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [1594]

**Berner Leinen**  
 Bett-Tisch-Küchen-Handtuch-Hemden-Rein- u. Halb-  
 Nur garantiert reellstes, dauerhaftestes eigenes Fabrikat. Jede Meterzahl. Spec. Brautausstern Monogr.-Stickereri. Muster franco. Billige Preise.  
**Müller & Co., Langenthal (Bern)**  
 Leinweberei mit elektrischem Betrieb und Handweberei [1531]  
 Lieferanten der Eidgenossenschaft und vieler gr. Hotels und Anstalten.

**DIE BESTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN**  
  
**J. KLAUS**  
 LE LOCLE (SCHWEIZ)

**Heirate nicht**  
 ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag in Luzern** [1722]

**Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden**  
 werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berusstörung unter strengster Diskretion geheilt von  
**Dr. med. J. Häfiger**  
 Ennenda. [1587]


**O. WALTER-OBRECHT'S**  
  
**Krokodilkamm**  
 ist der Beste Horn-Frisierkamm.  
 Ueberall erhältlich.

**Dr. Wanders Maizextrakte**  
 36jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36jähriger Erfolg.  
 Malzextrakt mit Eisen. Leichtverdauliches Eisenpräparat bei allgemeinen Schwächeständen und Blutarmut. Preis Fr. 1.40  
 Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein glänzend erprobtes Linderungsmittel. „ 1.40  
 Malzextrakt mit glycerin-phosphorsäuren Salzen, wird mit Erfolg bei allgemeiner Erschöpfung des Nervensystems angewendet. „ 2.—  
 Malzextrakt mit Pepsin und Diastase. Verdauungsmalzextrakt zur Hebung der darniederliegenden Verdauung. „ 1.40  
**Neu!** Leberthran-Emulsion mit Malzextrakt und Eigelb. Ausserordentl. leicht verdaulich u. sehr angenehm schmeckend. Kräftigungsmittel „ 2.—  
**Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.**  
 Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [1417]

**Wizemann's feinste Palmutter**  
 garantiert reines Pflanzenfett, vom Kantonschemiker in St. Gallen als **gesundes Kochfett befunden**, selbst für schwache Magen leicht verdaulich, eignet sich vorzüglich zum **Kochen, Braten und Backen**. Infolge ihres hohen Fettgehaltes und billigen Preises ca. 50% **Ersparnis** gegen andere Buttersorten.  
 Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2½ Kg. zu Fr. 4.40, 4¼ Kg. zu 8 Fr. frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger. [1571]  
**R. Mulisch, Florastr. 14, St. Gallen.** Hauptniederlage für die Schweiz.

**Kehlkopf- und Rachenkatarrh, Ohrensausen.**  
 Nachdem ich die briefl. angeordnete Kur pünktlich nach Vorschrift gemacht und vollendet, bin ich von meinen Leiden, Kehlkopf- und Rachenkatarrh, Ohrensausen, Schwindel, Heiserkeit, Gehörstörungen und zeitweiligen Kopfschmerzen, befreit. Ich spreche Ihnen für Ihre erfolgreiche Behandlung meinen innigsten Dank aus und habe Sie aus Erkenntlichkeit bereits meinem Nachbar empfohlen. Sollte sich wieder etwas zeigen, so werde ich mich wieder sofort an Sie wenden. Klingnau, Kt. Aargau, 13. März 1900. Ivo Vogel, Schmied. Die Echtheit der Unterschrift d. Ivo Vogel, Schmied, bezuget: Klingnau, 16. März 1900. Schleuniger-Steigmeyer, Gemeindepräsident. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [1695]

**Unter den Hustenmitteln**  
 nehmen **Dr. J. J. Hohls Pektorinen** (Tabletten) bekanntlich eine hervorragende Stelle ein, indem sie bei **Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit und Engrüstigkeit** von geradezu überraschender Wirkung sind. Zu beziehen in Schachteln zu 80 Rp. und Fr. 1.20 durch sämtliche **Apotheken**, sowie in **St. Gallen** durch die **Drogerien: Biedermann z. Alpstein, Neugasse, Werner Graf, Marktgasse** und **Friedr. Klapp** am Hechtplatz; ferner durch die in den Lokalblättern genannten Niederlagen. (H 289 Q) [1621]

**CHOCOLAT Tobler BERNE**  
  
 SCHWEIZ. MILCH CHOCOLADE  
 CHOCOLAT CRÉMANT

**Damen-, Herren-, Knaben- Loden**  
  
 Mittlere Bahnhofstrasse 60, Meterweisse, Muster franko. [1734]  
 Maassanfertigung - tailor made.

**Stottern**  
 Stammeln, heilt unter Garantie bei mässigen Honorar [1433]  
**Sprachheilstalt Herisau.**

**Zeugnis.**  
 Eine Schülerin meiner II. Elementar-klasse besuchte im Oktober a. c. in der **Sprachheilstalt Herisau** den bezüglichen Kurs und wurde erfreulicherweise von ihrem frühern **Stottern** geheilt. Es seien daher Eltern und Lehrer auf diese Gelegenheit, Sprachfehler durch ganz naturgemässe Methode beseitigen zu können, gebührend aufmerksam gemacht und darf die Benutzung derselben aus vollster Ueberzeugung empfohlen werden. [1588]  
 Herisau, den 10. Dez. 1901  
**U. Heierle**, Lehrer, Mühle.  
 Die Aechtheit der Unterschrift des U. Heierle, Lehrer, Mühle, beglaubigt Herisau, den 10. Dez. 1901.  
 Der Gemeindegeschreiber:  
 Ad. Hanmann.



Putze nur mit



Alleiniger Fabrikant:  
**Fritz Schulz jun. Akt.Ges.**  
**LEIPZIG.**

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20,  
Zürich, übermittle franco u. verschlossen  
gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken  
ihre Broschüre (6. Auflage) über den

**Haarausfall**

und frühzeitiges Ergreifen, deren allge-  
meine Ursachen, Verhütung und Hei-  
lung. [1739]

**Gemütskranke**

Herz-, Nieren-, Nerven-, Leber- u.  
Magenleiden, sowie katarrh. Krank-  
heiten, Bleichsucht und Rheuma-  
tismus, alle Hautkrankheiten und  
offene Schäden werden sicher,  
schnell und dauernd geheilt durch  
meine Naturmedizinen (nur Natur-  
mittel. [1795]

Natur-Aerztin Frau Künzler  
Nord, Walzenhausen, Kt. Appenzell  
(Schweiz).

Besuchszeit: Sonntag, Montag und Freitag.  
Briefliche Behandlung u. Frage-  
bogen beantworten.

NB. Halte auch berühm. Haarwuchs  
und Haarfärbemittel, welche schon  
viele Jahre mit grösster Zufrieden-  
heit gebraucht wurden. Ebenfalls vor-  
zügliches Mittel gegen dicken Hals.



Man verlange ausdrücklich Originalauf-  
machung (b. Strang Papiermännchett.)  
der Firma Lang & Cie. in B-dien.

15 Jahre lang litt der Unterleidgebiet an Magen-  
und Darmkatarrh und wurde in sehr kurzer Zeit  
durch den Gebrauch der einfachen Kur des Herrn  
Bopp vollständig geheilt und fühlt sich jetzt noch  
Befehl von 6 Monaten noch ganz gesund. In dank-  
barer Anerkennung dieser glücklichen Heilung möchte  
ich allen Magen- und Darmleidenden empfehlen, sich  
vertrauensvoll schriftlich an Herrn J. J. Bopp in  
Hildesheim, zu wenden. Such und Frage-  
formular wird kostenlos überfandt. [1719]

Julius Debe-Schmidt, Wirt, Gräfli-  
straße 13 in B-dien.

**J. Nörr** Zürich  
Bahnhofstr. 77

vorm. Teilhaber der  
erl. Firma Jordau & Cie  
altbekanntes, renommiertes  
grösstes **Loden-** Geschäft  
Special-**Loden-** d. Schweiz  
**Herren-, Damen-Nouveautés**  
mehrerweise; Massarbeiten.  
Fertige Loden-Artikel! [1742]  
Muster- u. Modellbilder franco.



Nach wie vor steht der  
**Anker-Pain-Expeller**



Seit  
**30**  
Jahren  
erprobt.  
Das Beste  
was es  
gibt.

oben an als bestes und zuverlässigstes  
äusserliches Heilmittel bei Erkältungs-  
krankheiten, Gicht, Rheuma, Kopf-, Zahn-, Hals-,  
Brustschmerzen, Influenza, Grippe, Seitenstechen,  
Quetschungen, Verstauchungen u. s. w.

Der echte Anker-Pain-Expeller wird in unzäh-  
ligen Familien stets vorrätig gehalten als vorbeugendes  
Mittel gegen ernste Erkrankungen.

Nur echt mit Anker-Marke zu 1 Fr. und 2 Fr. die  
Flasche. [1816]

In nahezu sämtlichen Apotheken.

**Haushaltungsschule Schöffland b. Aarau.**

Gründlicher Unterricht in allen häuslichen Arbeiten. Einfache  
und feine Küche. [1794]

Anmeldungen bei der Vorsteherin

R. Weiersmüller.

**Hotel und Pension Lattmann, Ragaz**

das ganze Jahr offen

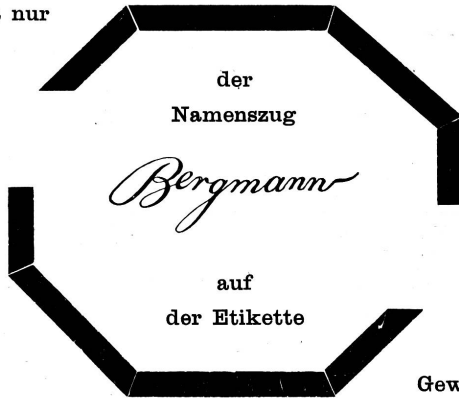
empfeilt sich für Kurgäste und Passanten mit der Zusicherung guter  
und billiger Bedienung. [375]

Familie Lattmann.

Gegen die schwindelhaften  
Nachahmungen der echten  
Bergmanns Lilienmilch-Seife

(Marke 2 Bergmänner)

gibt nur



auf  
der Etikette

Gewähr.

Wer nicht betrogen sein  
will, achte auf obigen

Namenszug. [1802]

Gefauf den  
Namenszug  
"Bergmann"  
achten.

**Fidele und nützliche Bücher!**

Das schweizerische Deklamatorium, 240 Oktavseiten. Ur-  
komische und erste Gedichte, Deklamationen, Posen,  
Witze, Theaterstücke. Broschiert Fr. 1. 50, gebunden .

Erste und lustige Singsprüche . . . . .

Lustige Handwerkersprüche in Reimen . . . . .

Fidele Gantanzeige . . . . .

Krausi Mansi Predigt . . . . .

200 fröhliche Postkarten-Grüsse . . . . .

Der kleine Dolmetscher oder der beredete Franzose. Ein-  
fache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer  
geläufig französisch sprechen zu lernen. Brosch. 1. —, geb. 1. 20

Vollständiger Liebesbriefsteller, 80 Oktavseiten. Ein neuer  
Ratgeber in allen Herzensangelegenheiten, broch. —. 75, geb. 1. —

Der Schweizerische Briefsteller für Abfassung von Briefen  
Empfehlungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quit-  
tungen, Vollmachten, Verträgen etc., 260 Seiten, geb. . . . . 1. 50

Alle 10 Werke nur Fr. 5. —

Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme. [1455]

**A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen.**



**Alkohol-  
freie Weine**  
MEILEN

**Erlernung der Buchführung**

durch briefliche und schriftliche  
Lectionen. Alle Systeme. Ga-  
rantierter Erfolg. Man verlange  
Gratisprospekte. [1429]

Boesch-Spaling, Bücherexperte  
Zürich.

Etabliert seit 1888. Stellenvermittlung.



**Hausmanns  
China-Wein**  
und  
**China-Eisen-Wein**  
[1818]

alte, bewährte Marken hervorragender  
Qualität, kräftigend, nervenstärkend,  
blutbildend.

**Hämotrophin**

und  
**Eisen-Hämotrophin**

blutbildende Spezialpräparate aus den  
Laboratorien der

**Hecht-Apotheke**

Schweizer. Medizinal- und  
Sanitäts-Geschäft  
St. Gallen.

**Amerik. Buchführung** lehre  
gründ-

lich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg ga-  
rantiert. Verlangen Sie Gratisprosp. [1459]

H. Frisch, Bücherexp., Zürich.

**Leser**

der  
**Frauen-Zeitung**

bevorzugt

die  
**inserierenden Firmen**

bei jeder

**Gelegenheit**  
mit Bezugnahme auf dieses Blatt.

# Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

---

St. Gallen

Nr. 4.

April 1902

---

## Das Schlagen der Eiweiß zu Schnee.

Vor allem müssen die Eiweiß recht rein ausgeschieden sein, daß nichts vom Eigelb dazu kommt, weil sonst die Eiweiß sich nicht zu Schnee schlagen lassen. Gewöhnlich werden die Eiweiß in halbkugelförmigen, kupfernen und verzinnten, sogenannten Schneekesseln vermittelst einem aus verzinntem Eisendraht hergestellten „Schneebesen“ geschlagen. Man kann jedoch auch eine gelbe Pfanne oder eine passende Schüssel oder Saladier dazu verwenden, wenn nicht die kleine Buttermaschine vorhanden ist, welche die Arbeit ungemein erleichtert. Die Hauptsache ist, daß der Schneebesen, sowie das Geschirr absolut rein seien, mit einem fettigen Schneebesen oder in fettiger Schüssel wird der Schnee niemals fest werden. Man hält sich deshalb sehr gerne einen aparten Schneebesen, der nur zu diesem Zweck verwendet wird.

Um einen schön festen und möglichst feinen Schnee zu erhalten, gebe man einige Körnchen Salz zum Eiweiß, schlage im Anfang nur in langsamem, gleichmäßigem Tempo, indem man den Schneebesen nicht allzu fest in der Hand hält und die Eiweiß nicht zu sehr im Kessel herumwirft; man trachte im Gegenteil, sie immer möglichst beieinander zu halten, nach und nach wird das Tempo schneller, bis endlich der Schnee schön fest und gut feinkörnig ist. Verwende den geschlagenen Schnee sofort, da er sonst bald zusammenfällt und scheidet. Sollte der Schnee während dem Schlagen ausscheiden wollen, so gebe man einige Tropfen Zitronensaft oder eine starke Prise gestoßenen Zucker darunter.

---

## Welchen Bucker soll ich beim Einmachen verwenden?

Ohne zu bedenken, daß gerade für Einmachzwecke das feinste und reinsteste Fabrikat eben gut genug ist, wird hier oft eine falsche Sparsamkeit angewandt. Um höchstens ein paar Rappen aufs Pfund zu sparen, wird für das Einmachen des Obstes vielfach gewöhnlicher

Crystallzucker in Anwendung gebracht, der ja gewiß für viele Zwecke sehr gut gebraucht werden kann, aber zum Einmachen wenig zu empfehlen ist, denn Crystallzucker ist und bleibt ein halbraffiniertes Fabrikat, das immerhin noch einen nicht unerheblichen Prozentsatz von unreinen Stoffen enthält, die dem reinen feinen Geschmack der Frucht von Nachteilen sind und auf die Haltbarkeit derselben schädlich einwirken müssen. Das reinste Zuckerfabrikat ist zweifelsohne weißer Candis und ist dieser daher auch am besten zum Einmachen zu empfehlen; nachdem jedoch der verhältnismäßig hohe Preis desselben vom größeren Verbrauch abhält, so sollte jede Hausfrau speziell für Einmachzwecke entweder ganze Brotraffinade oder aber aus Broten hergestellte gemahlene Raffinade verwenden, welche einestheils keine unreinen Stoffe mehr enthalten, die auf die eingemachten Früchte schädlich wirken könnten, andernteils aber einen wesentlich höheren Süßgehalt als die gewöhnlichen Crystallzucker aufweisen.

Die Verwendung von Brot- oder Hutzucker ist schon deshalb besonders zu empfehlen, da man bei solchen die unbedingte Garantie für reinen, raffinierten Zucker hat.

---

## Rezepte.

### Erprobt und gut befunden.

**Bruneoise-Suppe.** Eine kleine Gelbrübe, 1 Stück Weißrübe, 1 Stück Selleriewurzel, ein Lauchstengel werden in reiskorngroße, feine Würfelchen geschnitten. Unterdessen läßt man  $\frac{1}{2}$  gehackte Zwiebel mit ein wenig Butter oder gehacktem fettem Speck weiß abschweifen, gibt die fein geschnittenen Gemüse je nach Belieben roh oder abblanchiert dazu, lasse sie ein wenig mitschweifen, gieße 1—2 Kellen Bouillon dazu und lasse die Gemüse weich dämpfen; läßt eine Tasse voll Erbsen, querüber verschnittene Bohnen und einige kleine Köschen Blumenkohl weich abblanchieren, hebt die sämtlichen Gemüse in die gewürzte Bouillon oder Consommé heraus und gibt noch eine kleine Handvoll weichgekochte und abgespülte Gerste dazu.

\*

**Pilzsuppe.** Hierzu können alle eßbaren Pilze Verwendung finden. Zwei bis drei Handvoll Pilze werden gereinigt und hernach fein gehackt. Schweife unterdessen einen weißen Mehlsrost mit Zwiebeln und gehacktem Speck ab, gebe die gehackten Pilze dazu, rühre einige Male um und fülle mit ca. 2 Liter Wasser unter beständigem Rühren zu, lasse die Suppe eine Stunde kochen, würze sie gehörig. Nach Belieben kann man die Suppe durch ein Sieb passieren, über eine Mischung von 1—2 Eiern, 1—2 Deziliter Rahm oder Milch und 20—25 Gramm

Butter anrichten und nach Belieben mehr oder weniger geröstete Brotwürfel zulegen.

\*

**Bouillon mit Brühteigklößchen.** Hierzu wird ein Brühteig in folgender Proportion fertig gemacht: 1 Deziliter Milch oder Wasser wird mit einer Prise Salz und 20 Gramm Butter zum Kochen gebracht, ziehe die Kasserole vom Feuer zurück und schütte auf einmal 100 Gramm Mehl hinein, rühre es tüchtig, bis ein fester, schön glatter Teig entsteht, schweize diesen unter beständigem Abrühren noch einige Minuten auf dem Feuer ab, so daß er sich von der Kasserole ablöst, stecke diese mit dem Boden einen Augenblick in kaltes Wasser zum Abkühlen, verarbeite den Teig, bis er die größte Hitze verloren hat, schlage 2 ganze Eier, eines nach dem andern, dazu, verrühre das erste Ei so lange, bis die Masse vollständig glatt ist, gebe das zweite Ei dazu und schlage den Teig tüchtig ab, so daß er glänzt und keine Knöllchen mehr sichtbar sind. Aus dieser Masse werden mit Hilfe eines Dressiersackes, mit großer Dülle oder eines Kaffeelöffels kleine längliche Klößchen in kochende Bouillon dressiert und während 10 Minuten langsam gekocht, hebt sie in die angerichtete Bouillon heraus, je nach Geschmack kann dem Brühteig etwas gehacktes Grünes beigegeben werden. Die Klöße können etwas zum voraus fertig gemacht werden, in diesem Falle hebt man sie, nachdem sie gekocht sind, in ein Geschirr mit kaltem Wasser heraus und stellt sie weg; zum Anrichten müssen sie aber in Bouillon wieder aufgekocht werden, bevor man sie serviert.

\*

**Bröcklisuppe.** Von einem Stück nicht zu frischem Weißbrot wird die Kruste abgeschnitten, das Weiche zerschneide man in mittelgroße, gleichmäßige Würfel, röste diese, am besten in einer eisernen oder gelben Pfanne mit einem Stück heiß gemachter Butter recht braun, gieße ungefähr 2 Liter Wasser dazu, lasse die Suppe einige Male aufkochen, würze sie leicht mit Salz. Nach Belieben kann man über die gerösteten Brotwürfel etwas Mehlstäuben, leicht mitschweizen lassen und hernach das Wasser zugießen und aufkochen lassen.

\*

**Bouillon mit Griesklößchen.**  $\frac{1}{2}$  Liter Milch wird mit ca. 20 Gramm Butter zum Kochen gebracht, schütte 150 Gramm Gries hinein, rühre die Masse ab und lasse sie kochen, bis sie sich von der Kasserole ablöst, ziehe diese vom Feuer zurück, rühre den Teig, bis er seine größte Hitze verloren hat, gebe zwei ganze Eier, je eines nach dem andern, dazu, würze mit Salz, Pfeffer und Muskatnuß, steche mit einem Kaffeelöffel kleine Klößchen ab, lasse diese in leicht kochende Bouillon fallen

und während 8—10 Minuten fest werden; gebe die gekochten Klöße in die Suppenschüssel und richte die Bouillon darüber an.

\*

**Rinderbraten nach holländischer Art.** Zum Braten wählt man das Lendenstück oder Filet, das Nieren- oder Schoßstück, die Oberschale und das Rippenstück. Ganz frisch kann man das Fleisch nicht gebrauchen, es muß abgehängt und mürbe sein. Nachdem es geklopft worden ist und 12 Stunden eingesalzen gelegen hat, wird es leicht abgewaschen, mit etwas Pfeffer und mit Rinderfett in die Bratpfanne gelegt. Das Fett kann roh sein, aber man kann auch ausgelassenes Fett hierzu verwenden. Die Hälfte des Fetts (zu einem Braten von 4 Kilo nimmt man  $\frac{3}{8}$  Kilo Fett) wird unter den Braten und die Hälfte auf den Braten gelegt. Dann wird die Pfanne in den gut erhitzten Bratofen geschoben und unter stetem Begießen  $2\frac{1}{2}$  Stunden gebraten. Man vergesse nicht den Braten einmal umzudrehen, sobald die untere Seite braun ist. Sobald der Braten auf der Schüssel angerichtet und auf irgend eine Weise warm gestellt ist, kocht man den Bratensatz von der Pfanne mit siedendem Wasser oder Fleischbrühe los, seiht die Sauce durch ein Sieb, nimmt bedeutend von dem Rinderfett ab, kocht sie mit  $\frac{1}{3}$  Kilo Butter auf und serviert sie neben Salat, Kompot und gekochten Kartoffeln. Die Hauptkunst beim Braten besteht darin, daß man den Braten ohne Zusatz von Wasser weich brät, ohne das Fett verbrennen zu lassen, wodurch der Geschmack bitter werden würde. Wasser oder Fleischbrühe wird erst hinzugefügt, nachdem das Fleisch aus der Pfanne entfernt ist.

\*

**Gehacktes Kalbfleisch im Neb.**  $\frac{1}{2}$  Kilo aus Haut und Sehnen geschabtes Kalbfleisch wird fein gehackt; dazu eine in Milch geweichte und fest ausgedrückte Semmel, 2 Eier, Salz, etwas gewiegte Zitronenschale, Zwiebel und grüne Petersilie (in Fett geröstet), dann so viel Semmelbröseln dazu gemengt, daß die Masse zusammenhält. Ein sauber ausgewaschenes Kalbsneß füllt man wurstartig mit dem Gemengsel und brät dies mit Butter oder anderem Fett gar, gießt etwas Rahm und Rindsuppe daran und schneidet vor dem Anrichten fingerdicke Scheiben davon.

\*

**Gebratene Rindszunge mit Volenta-Kroketten.** Eine schöne, schwere Rindszunge (rohe) wird in Salzwasser gekocht, dann geschält, wie ein Hase reihenweise auf der Oberseite mit feinen, geräucherten Speckstreifen gespickt, mit etwas Salz und weißem Pfeffer gebraten, wobei die Zunge von Zeit zu Zeit mit gutem sauren Rahm begossen wird. Die fertige Zunge kommt aufgeschnitten, dann wieder zu einem Ganzen

zusammengeschoben, mit der entfetteten Bratenbrühe zu Tisch, daneben wird ein Teller voll der delikaten Polenta-Prokotten recht heiß serviert.

\*

**Gedünstete Schweinsleude.** Das Lendenstück vom Schweine wird abgehäutet, mit Salz und Pfeffer eingerieben, gespickt und mit geschnittener Zwiebel, Kapern und 1 Löffel Essig gedünstet. Nachdem das Fleisch gar ist, werden einige Eßlöffel saurer Rahm mit einem halben Eßlöffel Mehl gut verrührt, darüber gegeben und wenn nötig mit etwas Fleischbrühe nachgegossen und noch eine kurze Zeit bis zum Anrichten aufgekocht.

\*

**Fleischschnittchen.** Ein Rest Braten wird ganz fein gewiegt, 2—3 hartgekochte Eier werden mit etwas frischer Butter zu Brei gerührt, nach und nach Del, Essig, Senf, etwas weißer Pfeffer, gehackte Sardellen, Schnittlauch oder wenig fein geriebene Zwiebel, auch Petersilie, hinzugetan. In diese dicke, sehr gut gerührte Sauce tue das fein gehackte Fleisch, mische gut. Kalt gestellt wird es steif und läßt sich dick auf geröstete Semmelscheiben streichen

\*

**Kartoffelstückchen.** Man schält Kartoffeln in mittlerer Größe, schneidet sie in Viertel, wäscht sie rein und gießt dann recht kochendes Wasser darüber, worin sie zugedeckt eine Viertelstunde stehen müssen; dann läßt man sie rein ablaufen, schüttet sie in ein Kasserol, gießt kochende Fleischbrühe darüber und läßt sie gar kochen, doch so, daß die Brühe klar bleibt. Kurz vor dem Anrichten tut man nach Belieben entweder fein würfelig geschnittene und in Fett geröstete Zwiebel oder klare Petersilie oder etwas gewaschenen Kümmel an die Kartoffelstückchen.

\*

**Gratinierte Maccaroni.** Ein halbes Pfund Maccaroni werden in fingerlange Stücke gebrochen, in Salzwasser weich gekocht, auf einen Durchschlag zum Ablauf gegossen, nachdem mit 100 Gramm Butter und 100 Gramm geriebener Parmesankäse, etwas Salz, Pfeffer und Muskatnuß vermischt, auf eine mit Butter gestrichene Schüssel getan, mit Parmesankäse und geriebenem Brot bestreut, mit Butter beträufelt und in heißem Ofen zu schöner brauner Farbe gebacken.

\*

**Apfelsauce.** 5—6 saure Äpfel werden geschält, gepuht und in feine Scheibchen geschnitten, koche sie mit ein wenig gestoßenem Zucker, etwas dünn abgeschnittenem Citronengelb, nußgroß Butter und ein wenig Wasser gut weich, streiche sie durch ein Sieb, lasse sie wieder aufkochen. Diese Sauce darf nicht zu dünn sein, und wird hauptsächlich zu Schweinsbraten oder gebratener Gans serviert.

**Omelette mit gehacktem Grünem oder Käse.** Für 6—8 Personen werden 10—12 verschlagene Eier gut verklopft, mit Salz und Pfeffer gewürzt. Lasse in einer glatten, flachen Pfanne zirka 25 Gramm Butter auf hellbrennendem Feuer gut heiß, aber nicht schwarz werden, gebe die Eier dazu hinein, rühre sie mit einer Schaufel oder Gabel auf lebhaftem Feuer rasch ab, bis sie eine dickliche, flockige Masse, ungefähr wie verrührte, weichgekochte Eier bilden; höre dann zu rühren auf, ziehe sofort die Pfanne ein wenig vom Feuer zurück, halte sie in etwas schiefer Richtung gegen das Feuer zugeneigt, schlage die beiden entgegengesetzten Ränder der Eiermasse der Länge nach gegen die Mitte zusammen, wodurch eine längliche, in der Mitte etwas dicke und gegen beide Enden zugespizte Omelette entsteht, lasse diese auf der untern Seite auf hellbrennendem Feuer leicht braun backen, überzeuge sich, daß sie sich gut von der Pfanne ablöst, indem man entweder mit der Palette darunter durchfährt oder indem man mit der Hand einen kurzen Schlag nächst der Pfanne auf den Pfannenstiel giebt, wodurch sich die Omelette ein wenig hebt. Fasse dann den Pfannenstiel mit der rechten Hand von unten auf und überstürze die Omelette mit einem Ruck auf die in der linken Hand wagrecht gehaltene Platte. Nach Belieben kann den aufgeschlagenen Eiern ein wenig gehacktes Grünes oder geriebener Käse beigegeben werden.

\*

**Spargelrezept.** Gebackene Spargel. Der in Bündel gebundene Spargel wird in Salzwasser halb gar gekocht, dann in eine mit Butter ausgestrichene und mit viel Semmel ausgestreute, flache, runde Form geschichtet, reichlich mit saurem Rahm und etwas Spargelwasser übergossen, nochmals mit Semmel bestreut und mit Butterstückchen belegt und eine halbe bis dreiviertel Stunde bräunlich gebacken. Beilage: Schinken oder Gebratenes.

\*

**Salatsauce.** Um den Salat richtig würzen zu können, ist es nötig, daß vorerst sämtliche Gewürze gehörig aufgelöst seien, welches dadurch erreicht wird, daß man das Salz, Pfeffer, Senf &c. mit Essig abrührt und das Del erst nachher nach und nach beigebe. Noch besser ist es, wenn das Salz mit Wasser aufgelöst wird. Man gebe zu diesem Zwecke in eine Flasche 200 Gramm gestoßenes Salz, fülle die Flasche mit heißem Wasser zu, schüttle sie von Zeit zu Zeit um und stelle diese Salzlösung bis zum Gebrauche beiseite, gebe in eine Salatschüssel 2 Eßlöffel voll von obiger Salzlösung und 2 Eßlöffel voll guten Essig, nach Belieben eine kleine Messerspitze voll Senf, eine Prise gestoßenen Zucker, das Gelbe eines hartgekochten Eies, rühre mit einem Schneebesen alles tüchtig durcheinander, gebe nach und nach 4 Eßlöffel voll

feines Olivenöl und zuletzt den gut gewaschenen und gründlich abgetropften Salat dazu, mische alles leicht und rasch, am besten mit zwei Gabeln, durcheinander. Nach Belieben kann man zum Anmachen des Salats eine starke Prise gestoßenen Zucker darüber streuen, wodurch dem Essig seine herbe Kraft angenehm gemildert wird.

\*

**Fein abgeriebener Teig.**  $\frac{1}{2}$  Pfund Mehl wird im Kranz auf das Teigbrett dressiert, in die Mitte gebe man 185 Gramm glatt geknetete Butter, 1—2 Eigelb, eine Prise Salz und ca.  $\frac{3}{4}$  Deziliter Wasser, menge zuerst die Butter mit dem Wasser und dem Eigelb, ziehe dann nach und nach das Mehl dazu, verarbeite alles rasch und leicht zu einem mitteifesten Teig, knete diesen einigemal mit den Handballen durch und schlage ihn in ein Tuch ein, lasse ihn 20—25 Minuten ruhen. Will man den Teig zu süßen Kuchen und Tarteletten verwenden, so gebe man mit dem Salz einen Eßlöffel voll gestoßenen Zucker dazu.

\*

**Petersilie zu backen.** Die Petersilie wird gut erlesen, die dicken Stiele entfernt und in einen Backkorb oder große Schaumkelle gelegt. Unterdessen läßt man das Backfett gut heiß werden, taucht die Petersilie hinein, wobei sie stark krachen wird, backt sie so lange, bis sie fast nicht mehr kracht, legt sie zum Abtropfen auf ein Sieb und bestreut sie leicht mit Salz. Die gebackene Petersilie soll schön grün und recht knusperig sein.

\*

**Quittenmarmelade.** Reife Quitten werden sauber abgerieben und von der Blüte befreit. Dann werden sie mit der gleichen Menge Äpfel in Stücke geschnitten, in einen Kessel gethan und soweit mit Wasser bedeckt, wie es für gutes Apfelmus erforderlich ist. Wenn die ganze Masse zerkoht ist, wird sie durch ein Sieb gestrichen, dann mit 1 Pfund Streuzucker auf 1 Pfund Mus wieder in den Kessel gethan und unter fortwährendem Rühren, da es leicht anbrennt, noch einige Zeit gekocht, dann wird es in Gläser gefüllt. In der ersten Zeit, wenn es noch weich ist, kann man es gut auf Brot streichen, bei Kindern sehr beliebt, später wird das Mus fest und kann man es mit dem Messer in Stücke schneiden

\*

**Tomaten eingemacht.** Eine beliebige Menge Tomaten wird abgeschnitten und eine Zeit lang gekocht. Dann nimmt man sie vom Feuer und läßt sie auf einem feinen Sieb abtropfen. Hierauf wird das Fleisch durch das Sieb gedrückt, nochmals aufs Feuer gebracht und zu einer dicken Masse eingedämpft, die man schnell in weithalsige, eingeschwefelte Gläser füllt und mit einer Schweinsblase verbindet. So halten sich Tomaten, an einem kühlen Orte aufbewahrt, Jahre lang.



**Konserve von Kirschen.** Nicht zu reife Kirschen werden ausgelesen und die Stile bis auf Centimeterlänge abgeschnitten. Die so zugerichteten Kirschen werden in weithalsige Flaschen gefüllt. Dann verkocht man auf 1 Liter Wasser 550 Gramm Zucker, läßt gut aufkochen, zieht es vom Feuer und läßt den Syrup erkalten, gießt ihn hierauf über die eingefüllten Kirschen macht die Flaschen zu und verbindet sie. Hierauf bringt man die Flaschen in den Backofen nach dem Brot, oder kocht sie im Bain-marie, worin man sie erkalten läßt. Muß kühl aufbewahrt werden, am besten im Keller.

\*

**Zur Vertreibung der Fliegen.** Vielerlei wird zur Vernichtung der Fliegen empfohlen, die oft eine recht empfindliche Plage, zumal auf dem Lande sind. Das sicherste Mittel ist Zugluft und Entziehung der Existenz-Bedingungen. Nie lasse man den Fliegen Speisereste zur Beute; wo bei offenen Fenstern und Thüren Brot- oder Kuchenkrümchen, Obst- oder Fleischreste herumliegen, wird es immer viel Fliegen geben. Aufgestellte Fliegengläser sehen unappetitlich aus, noch mehr die Leimruten, die noch außerdem durch den Anblick der stundenlang zappelnden Tierchen verhärtend auf das Kindergemüt wirken. Ein einfaches und sicheres Mittel gegen die Fliegen ist eine Abkochung von Quassia-Spähnen. Auf 100 Gramm von diesen Spähnen gießt man zwei Obertassen Wasser und läßt sie einige Stunden langsam kochen. Zu dem alsdann gewonnenen Extrakt (etwa eine halbe Tasse voll) mischt man eine Tasse Zuckersyrup. In diese Flüssigkeit taucht man ein gewöhnliches Löschpapier, welches man auf kleine Teller gießt. Die Flüssigkeit hält sich gut verschlossen am kühlen Ort mehrere Wochen. Hat man in nächster Nähe seiner Wohnung Stallungen u.s.w., so ist durchaus zu empfehlen, namentlich die Küchenfenster am Tage verschlossen zu halten und nur des Nachts zu öffnen, — eine Drahtgaze eingesezt tut gute Dienste. — Eines der wirksamsten Mittel, um Gegenstände aller Art vor den Fliegen zu schützen, ist das Lorbeeröl, der Geruch dieses Oeles ist den Fliegen unerträglich.

\*

**Winke für den Einkauf von Hasen.** Beim Einkauf von Hasen mögen unsere Hausfrauen auf folgende Zeichen achten: Gut erhaltene Augen deuten darauf hin, daß der Hase frisch geschossen zum Verkaufe vorliegt; sind die Augen der Tiere jedoch eingefallen, so ist der Hase schon längere Zeit geschossen. Sind die Nägel an den Behen, vor allem aber an den Hinterläufen, noch schwarz, etwas spiz und scharf, so kann man sicher sein, daß es ein junger Hase ist, den man gekauft hat; alte Hasen haben meist ziemlich abgelaufene Nägel.